

## 4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens, Weyl.S.Theol. Prof. Past.  
Vlric. et Schol.COLLEGIVM PASTORALE über D. Ioh.  
Ludouici Hartmanni Pastorale Euangelicum. Erster ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1741**

IIII.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

und Disputiren, vergebene Fragen und Leichtfertigkeit der Gemüther, dawider Paulus viel schreibet in den Episteln an Timotheon und Titon.

Dieweil denn aber wenig nach dem Befinden streben, so sie in der heiligen Schrift lesen, so folget, daß auch ihrer wenig die Bibel recht verstehen, werden also lose Schwäger draus zum Aergerniß der Einfältigen. Denn wie St. Paul sagt zu den Corinthern: Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft: Also thun ihrer auch viele, die in menschlichen Künsten studiren, wo sie nicht mehr das gründlich Wissen suchen, denn Guth und Ehre zu erjagen und den Fürwitz zu büßen, so werden sie wol ungelehrt bleiben, ob sie gleich Magistri und Doctores werden. Ich hatte mir fürgenommen und auch angefangen euch zu vermahnen, den Pfarr-Stand recht anzufahen, so bin ich zu ferne neben aus gefahren in diesen vorigen Artiteln und Puncten, aber doch nicht ohne Noth und sonderlichen Nutzen, als ich hoffe. Nun aber wollen wir die andern Stücke nach einander sehen.

Zum vierten. So ihr nun alle Tage also reformiret und informiret, abbrechet und aufbauet an euren Sinnen und Sitten, (wie euch denn St. Paul in den Episteln an Tim. sein lehret, sonderlich da

III.

1 Tim. 4. 5. 6.

2 Timot.

er spricht: Fleuch die Lüste der Jugend) und euch selbst gang, wie ein Kind, unter die Sporn nehmet, zu lehren, zu ziehen innen und aussen nach der Regel der Schrift: so werdet ihr euch selbst erst lernen kennen, viel in euch selbst erfahren, davon euch alle Welt nicht sagen möchte. Derhalben folget dem Geist, der euch wol treiben wird zu seiner Zeit.

Aber in andern Übungen eures Gemüths, durch Studiren in menschlichen Künsten, Historien, Rechten, natürlichen Dingen und dergleichen, oder in Arbeit des Leibs, sollt ihr eine Ordnung und Regiment haben. Denn ohne vernünftige Ordnung schafft ihr gar nichts. Habt auch eine ordentliche, zeitliche, mässige Zeit im Schlafen, und ohne grosse Noth verändert sie nicht, daß ihr nicht vom Schlaf kommet. Also thut auch mit Speis und Trancf. Werdet ihr euren Leib nicht in eine leidliche, füglich Ordnung richten, in Schlafen, Essen und Trincken, so habt ihr nimmer Ruhe, noch Freude, werdet auch nichts ausrichten. Davon lehret St. Paul an den Timotheon in seiner ersten Epistel.

1 Tim. 5.

Hausgesinde.

Euers Hauses und Hausgesindes Regiment soll wohl geordnet seyn, denn so spricht Paulus zu Timotheo, daß ein Bischof unter andern so soll geschickt seyn, daß

1 Tim. 3.

er

er seinem eigenen Haus wohl fürstehe, und gehorsame Kinder habe, mit aller Lieblichkeit, und sagt: So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß fürzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen? Auch euer Studiren soll eine Ordnung, Maasz und Ziel haben, wie ihr in andern Büchlein gelehret werdet.

Dazu fleisset euch auch irgends eine Arbeit zu lernen zur Übung des Leibes, und zu ehrlich. verzeihen nützlich die Zeit, darinnen ihr zu andern Übungen unlustig seyd. Arbeiten ist ehrlich, so, daß man auch etliche Fürsten findet, die das Drechsler-Handwerck und dergleichen lustige Arbeit mehr gelernet haben, die Zeit dadurch zu kürzen und zu vertreiben. Denn ohne Arbeit des Leibes mögt ihr nicht lang ohne Schaden eurer Sinne eures Dings und Geschäfts warten, ihr müßt zuletzt auslaufen, hin und her spazieren für die lange Weile, welches ohne euren mercklichen Schaden nicht wohl kan geschehen. Auch wird es euch nützlich seyn im Hause zu eurem Gebrauch. Ihr vertreibet auch hiemit viel melancholischer Phantasey. Es ist auch besserlich euren Nächsten und Zuhörern. Es macht gar böses Geblüt, wenn die Bawren in ihrer Arbeit gedencken an der Pfaffen faul Leben, sonderlich zu unsern Zeiten. Wie fleissig der grosse Prediger Paulus gearbeitet

tet

Ap. Gesch. 20. tet habe mit seinen Händen, leset ihr in den  
 1 Thess. 2. Geschichten der Aposteln und in den Epi-  
 2 Thess. 3. steln an die Thessalonicher.

## V.

Andacht.

Göttlich Ein-  
sprechen.

Zum fünften. Zwey Dinge sind, welchen alle andere Arbeit des Studirens weichen sollen. Andacht und eures Brudern Noth. Als: Wenn euch ein guter Gedanke und Andacht zufället von Gott, oder von eurer Seelen Heyl und Seligkeit, item ein guter Verstand eines Spruchs irgending in der heiligen Schrift: so wartet seiner aus mit allem Fleiß, und wisset, daß euch Gott väterlich heimsuchet, und jetzt Gottes Zeit sey, mit euch zu handeln. Allda sollt ihr denn, als ein gehorsamer Diener, alle Arbeit lassen anstehen, wo sie euch daran hindert. Ist es aber um die Arbeit also gethan, daß dabey solch Aufnehmen auf Gottes Einsprechen (\*) mag bestehen, so vollführet die Arbeit mit für und für. Hütet euch ja, daß ihr kein solches Heimsuchen Gottes vergebens lasset fürüber gehen, welches wahrlich nicht ohne großen merklichen Schaden geschehen mag. Denn unser Schicken zu andächtigem Lesen

(\*) Dadurch verstehet er keine unmittelbare Eingebung, sondern daß man drauf merken solle, wenn der Heilige Geist durchs Wort an das Herz anklopset, und dasselbe zur Andacht erwecket.